

Nachrichtenagentur APD

164/2014

Zur sofortigen Veröffentlichung

Themenbereich: Mennoniten/Täufer/Friedenskirche/Toleranz/Ökumene



Margot Käßmann, Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017
© Foto: EKD

Margot Käßmann würdigt historische Friedenskirche der Mennoniten

Krefeld/Deutschland, 30.05.2014/APD Die konsequente Gewaltfreiheit der Mennoniten als „Erbinnen und Erben der Täuferbewegung“ hat die Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für das Reformationsjubiläum 2017, Margot Käßmann, hervorgehoben. Die Theologin sprach auf dem bundesweiten Gemeindetag der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden am 30. Mai in Krefeld.

Vieles schätze sie an Martin Luther, sagte Käßmann in ihrem Vortrag. Doch während die von ihm geprägte Reformation oft intolerant gegenüber aufständischen Bauern und vermeintlichen Ketzern gewesen sei, hätten sich die sogenannten Täufer strikt gegen jede Form von Gewalt ausgesprochen. Viele von ihnen seien für ihre radikale Glaubenshaltung auch von Reformatoren verfolgt worden.

In ihrem Vortrag ging die Theologin selbstkritisch auf die Schattenseiten der Reformation ein. Dazu habe auch Intoleranz Andersgläubigen gegenüber gehört. „Es sollte Jahrhunderte dauern und die Impulse der Aufklärung brauchen, bis deutlich wurde: Ohne Toleranz gibt es kein Zusammenleben in Frieden“, erklärte Käßmann. Den Erfahrungen der Intoleranz während der Reformation sei eine 500-jährige Lerngeschichte der Toleranz gefolgt. Zu ihr gehöre auch das Schuldeingeständnis, das der Lutherische Weltbund im Jahr 2010 während seiner Vollversammlung in Stuttgart gegenüber den Mennoniten als den früher verfolgten „Täufern“ ausgesprochen habe. Die daraufhin erfolgte Versöhnung beider Kirchen sei beispielhaft, betonte Käßmann.

Als Leitbild für die ökumenischen Kontakte nannte sie „versöhnte Verschiedenheit“: „das Eigene lieben und leben, das Verschiedene respektieren und beides so miteinander versöhnen, dass gemeinsames Leben möglich ist, ohne die Differenzen zu vertuschen.“

Die Mennonitischen Gemeinden haben ihre Ursprünge in der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts. Bis heute gelten sie wegen ihrer Verweigerung des Kriegsdienstes und ihrer aktiven Gewaltfreiheit als historische „Friedenskirche“. In Deutschland gehören den Mennoniten rund 40.000 Menschen an, weltweit sind es etwa 1,3 Millionen. Zur Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden zählen in Deutschland 5.350 Mitglieder in 54 Kirchengemeinden. Die Freikirche ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) und der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).

Diese Agenturmeldung ist auch im Internet abrufbar unter:

<http://www.stanet.ch/APD/news/4012.html>

IMPRESSUM:

Nachrichtenagentur APD

Redaktion Schweiz, Postfach, CH-4020 Basel/Schweiz

Tel: +41 61 311 73 70

Email: APD-CH@apd.info

Web Schweiz: <http://www.stanet.ch/APD>

Web Deutschland: <http://www.apd.info>

Twitter: APD Schweiz @apd_ch

© Nachrichtenagentur APD Ostfildern (Deutschland) und Basel (Schweiz)

Kostenlose Text-Nutzung nur unter der Bedingung der eindeutigen Quellenangabe und klaren Zuordnung zur Quelle „APD“ gestattet.

Das © Copyright an den Agenturtexten verbleibt auch nach ihrer Veröffentlichung bei der Nachrichtenagentur APD.

APD ® ist die rechtlich geschützte Abkürzung des Adventistischen Pressedienstes.